

Transkript – Interview Mario Sixtus

- Marion Sippel (ARTE Deutschland)

Das Internet, wie wir es kennen, stirbt. Es erstickt in einer Flut von KI-generiertem Müll. Sekündlich überschwemmen Bots Amazon mit gefälschten Büchern, Spotify mit Automatenmusik und Google mit nichtssagenden Ratgebern. Der digitale Wissensraum wird geflutet mit Desinformation und Propaganda. Die ARTE-Dokumentation „KI: Der Tod des Internet“ von Mario Sixtus geht der Frage nach, ob wir bald nur noch von künstlicher Intelligenz gefütterte Informationen bekommen. Und Mario Sixtus begrüße ich nun am Telefon.

- Hallo, Herr Sixtus.

- Mario Sixtus (Filmautor)

Ja, hallo.

- Marion Sippel

Am Anfang Ihres Films sagen Experten, das Internet sei tot, ertrunken in Slop. Was ist denn bitte Slop?

- Mario Sixtus

Slop ist eine etwas flapsige Bezeichnung für minderwertige Produkte, die ihre Herkunft in KI-Software haben. Also irgendwelche Ratgeberseiten, die bestimmt keine Ratgeberseiten sind, sondern nur Worthalden. Oder schlechte Bücher bei Amazon, die dort stehen, weil sie versuchen, Themen abzugreifen. Aber auf jeden Fall KI-Produkte, denen man nicht auf den ersten Blick ansehen soll, dass sie KI-Produkte sind, aber es recht schnell spürt.

- Marion Sippel

Wo kommt das Wort Slop denn her?

- Mario Sixtus

Das ist so eine Slang-Bezeichnung. Ich glaube, es heißt sowas ähnliches wie Schleim, Dreck, Müll. Es ist nicht eindeutig zu übersetzen. Deswegen habe ich es im Film auch einfach so gelassen. Ist halt einfach Slop. Ein Begriff wie Spam, bei dem man eigentlich auch nicht mehr nachfragt, wo der herkommt.

- Marion Sippel

Das Netz galt noch vor gar nicht so langer Zeit als Ort des freien Wissens und des offenen Austauschs, als Raum für Information und Unterhaltung. Ist es damit endgültig vorbei?

- Mario Sixtus

Das ist jetzt die zweite Attacke, die gegen das freie Netz geritten wird. Und diesmal wird sie Erfolg haben. Die erste war die Hyper-Kommerzialisierung und Monopolisierung. Auf einmal haben Algorithmen darüber bestimmt, wer was zu sehen bekommt und nicht mehr die Nutzer selbst. Und dass Aufmerksamkeit zu einer Ware wurde, das hat auf jeden Fall dem freien Netz massiv geschadet. Und jetzt erleben wir eine Phase, wo das Netz nur noch zu einer Abwurfstelle wird für KI-erzeugten Kram. Das sieht man, wenn

man bei Google nach Ratgeberseiten oder nach Produkttestseiten sucht. Man hat sehr gute Chancen, direkt auf solchen Slop-Seiten zu landen, die einem sehr wortreich und auf den ersten Blick sehr kompetent versuchen, irgendwelche Sachen zu erklären. Aber in Wirklichkeit, wenn man halt zwei, drei Absätze liest, sieht man direkt, es ist halt KI-generierter Mumpf. Und eigentlich geht es nur um die Werbung dazwischen. Die KI-Software ist so schnell darin, diese Seiten zu produzieren, dass die etablierten Institutionen im Netz, wie Suchmaschinen, Google oder Empfehlungsalgorithmen, da nicht mehr hinterherkommen.

- Marion Sippel

Google ist ein gutes Stichwort, denn so eine Entwicklung passiert ja nicht von jetzt auf gleich. Welche Rolle spielen denn Google und die großen Konzerne, wenn es um den Einfluss von KI auf das Internet geht?

- Mario Sixtus

Ja, Google ist gerade dabei, sich selbst zu demontieren. Das kommt dazu. Vor lauter Angst, in KI zu ersaufen, hat Google beschlossen, selbst KI anzuwenden. Und jetzt eine KI-Zusammenfassung, eine KI-Ergebnisseite vorgeschaltet. Wenn ich nach irgendwas suche, kriege ich erst mal von Google eine KI-Empfehlung und nicht die Suchtreffer. Was die ganze Sache in meinen Augen auch noch schlimmer macht, weil natürlich diese KI-Seite auch mit schlechten KI-Seiten gefüllt wird und sich der ganze Slop so potenziert. Google spielt keine wirklich positive Rolle in dem Spiel.

- Marion Sippel

Wie können sich die Nutzer vor diesem ganzen Slop und Internetmüll retten?

- Mario Sixtus

Ja, das ist die richtige Frage. Ich fürchte, es wird darauf hinauslaufen, dass das große, weite Web und auch Social Media zunehmend unattraktiv wird und man sich da nicht mehr so bewegt, weil da auch KI-gesteuerte Bots unterwegs sind und das Soziale da gar nicht mehr stattfindet. Und die Menschen werden sich höchstwahrscheinlich zurückziehen in kleinere Netze, die sie überschauen können. In WhatsApp-Gruppen, in Chatgruppen, wo man weiß, dass man es mit Menschen zu tun hat. Und das große, weite, wilde Web, wie wir es mal kannten, wird höchstwahrscheinlich einfach absaufen.

- Marion Sippel

Der Philosoph Marshall McLuhan hat Mitte der 1960er Jahre den wegweisenden Satz gesagt, „Das Medium ist die Botschaft“. Wie lässt sich dieser Satz denn heute interpretieren?

- Mario Sixtus

Das Interessante ist ja, dass KIs eben keine Botschaft haben, sondern sie werden dafür eingesetzt, Aufmerksamkeit abzusaugen und auf Werbung zu lenken. Das heißt, wir haben es hier überhaupt nicht mit irgendeinem Medienphänomen zu tun, sondern wir haben es einfach mit Kapitalismus zu tun. Und solange sich Aufmerksamkeit in Cents und Dollar und Euros umrechnen lassen kann, solange werden wir höchstwahrscheinlich zugemüllt. Und KI ist hervorragend darin, Müll zu erzeugen, der auf den ersten Blick interessant wirkt und so unsere Aufmerksamkeit aufsaugt. Also ich halte das nicht für ein technisches Problem, sondern halte den Kapitalismus für das Problem.

- Marion Sippel

Könnte es nicht auch sein, dass es nur ein Hype ist, der in einigen Jahren wieder verpufft und KI nicht die Bedeutung hat, die manche Menschen fürchten und andere als große Chance sehen?

- Mario Sixtus

Ja, das Phänomen, mit dem wir es hier zu tun haben, ist ja nicht das große Versprechen, das die KI-Konzerne jeden Tag von sich geben, dass wir superintelligente Maschinen haben werden, die die Klimakatastrophe für uns lösen werden und was so die KI-Bubble aufbläst, sondern wir haben es hier mit dem Bodensatz von KI zu tun. Das heißt, mit Leuten, die ihre Tage damit verbringen, hunderte, tausende Seiten ins Netz zu stellen, in der Hoffnung, dass jede Seite davon ein paar Cent durch Klicks abwirft oder die hunderte schlechte KI-erzeugte Bücher auf Amazon publizieren und denen es dann reicht, über die Masse hier einen Dollar und da einen Dollar mitzuverdienen. Das ist eigentlich genau das Gegenteil von dem, was uns Sam Altman und diese Helden der KI-Konzerne erzählen wollen.

- Marion Sippel

Das ist ja nicht Ihr erster Film, der sich mit den Folgen von KI beschäftigt. Wie nutzen Sie künstliche Intelligenz denn selbst?

- Mario Sixtus

Zurückhaltend, muss ich sagen. Also ich experimentiere da gerne mit, aber ich habe noch kein Feld gefunden in meiner Arbeit als Autor oder als Filmemacher, in dem ich künstliche Intelligenz tatsächlich effektiv einsetzen kann. Ich hatte immer den Eindruck, letztlich ist es nur ein Arbeitsschritt mehr. Und es mag Branchen geben, wo man Texte, die Chat GPT sich ausgedacht hat, wo man damit weiterkommt. Aber ich glaube, wenn man Dokumentarfilme dreht, ist das nicht so der Fall.

- Marion Sippel

ARTE zeigt die Dokumentation von Mario Sixtus am Dienstag, den 21. Oktober um 23.10 Uhr und bereits ab 1. Oktober auf arte.tv. Mario Sixtus, ich danke fürs Gespräch.

- Mario Sixtus

Ich danke.